



2/14

Verteidigungsoperation NEPTUN

6 **ELTAM**

Übungsanlage auf Weltklasseniveau

8 **Offizier und Dienstchef mit Leib und Seele**

Oberst Ernst «Ernesto» Kägi geht in Pension

10 **Ausblick 2015**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Wir können auf ein intensives Jahr 2014 zurückblicken. Inspektion einer Sanitätsrekrutenschule, U NEPTUN auf dem Führungssimulator in Kriens, ELTAM oder die vier Stabskurse, in welchen wir uns auf die kommenden Dienstleistungen vorbereitet haben. Lesen Sie dazu unsere Beiträge in dieser Nummer. Daneben absolvierten zwei Bat Stäbe die Durchhalteübungen im Rahmen der Inf RS.

«Befehlsausgabe» lautet das Motto des Jahresrapportes vom 27. März 2015 in Schwyz. Mit General Hans-Lothar Domröse, Oberbefehlshaber des NATO Allied Joint Force Command im niederländischen Brunssum wird uns einer der ranghöchsten NATO-Generäle beehren. Wir freuen uns auf seine Ausführungen.

Aus sicherheitspolitischer Sicht stehen 2015 politische Entscheidungen über die Weiterentwicklung der Armee (WEA) bevor. Für uns als Stab bedeutet dies, dass wir Sie, geschätzte Herren Offiziere, als Kaderangehörige unserer unterstellten Bataillone und unserer Abteilung permanent und in hoher Qualität aus- und weiterbilden. Der Taktische Kurs TK 2015 vom 14. – 18.9.2015 in Frauenfeld wird dazu die nächste Gelegenheit bieten. Damit können wir Gewähr bieten, dass Sie für die neuen Herausforderungen gerüstet sind.

Ich wünsche Ihnen nun frohe und besinnliche Festtage im Kreise Ihrer Familien und für das neue Jahr alles Gute und Gesundheit.

*Ihr Kommandant Infanteriebrigade 7
Brigadier Martin Vögeli*



Brigadier Martin Vögeli

Inhalt

- 4 Verteidigungsoperation NEPTUN**
- 6 ELTAM**
Übungsanlage auf Weltklasseniveau
- 8 Ernst Kägi**
Offizier und Dienstchef mit Leib und Seele
- 10 Die Kaderbrigade – e³**
Erfahren, effizient, einsatzbereit – für Armee und Wirtschaft
- 11 Der Stabschef Stab Infanteriebrigade 7 hat das Wort**
- 12 Agenda**



4 Verteidigungsoperation NEPTUN



5 ELTAM
Übungsanlage auf Weltklasseniveau



10 Ernst Kägi
Offizier und Dienstchef mit Leib und Seele

Impressum

armee.ch, die Zeitschrift für die Angehörigen der Infanteriebrigade 7, erscheint zweimal jährlich.

Nächste Ausgabe:

1/2015 Redaktionsschluss: 23.03.2015
Erscheint: Sommer 2015

Herausgeber: Chef der Armee und Kommandant Infanteriebrigade 7

Redaktion: Kommunikationsverantwortliche der Infanteriebrigade 7, Heiligbergstrasse 50, Postfach 2019, 8401 Winterthur

Gestaltung: Zentrum elektronische Medien ZEM

Druck: Ziegler Druck und Verlag AG Winterthur

Adressänderungen: Eingeteilte AdA schriftlich beim Sektionschef des Wohnorts.

Alle anderen schriftlich beim Kommando Infanteriebrigade 7

Copyright: VBS/DDPS

Internet: www.armee.ch
www.infbr7.ch

Verteidigungsoperation NEPTUN

Im Stabskurs II/14 der Infanteriebrigade 7 wurde auf dem Führungssimulator 95 der Generalstabsschule in Kriens die Stabsübung "NEPTUN" durchgeführt. Dabei wurden die Stäbe der vier Truppenkörper Pz Bat 8, Pz Bat 28, Art Abt 47 sowie FU Bat7 beübt.



Fachof Thomas Kögl und Gfr Simon Laager, Komm Zelle Inf Br 7

Der Führungssimulator übernimmt zwei Hauptaufgaben. Er bildet sehr nahe die wirklichen Verhältnisse ab, ohne dass die Truppen physisch verschieben in einer Dichte, wie sie in der Übung vorgesehen ist. Damit lassen sich Kosten sparen. Zweitens gibt der Simulator der Übungsleitung ein realitätsnahes Feedback, ob richtig geplant wurde und dementsprechend richtig geführt wird. Und er gibt Auskunft über die Zeitverhältnisse: Wie lange dauert es vom Befehl des Brigadekommandanten bis die Artillerie vor Ort ankommt und die gewünschte Gefechtsleistung erbringt?

Das Szenario

Das Szenario ist interessant und herausfordernd zugleich: Staaten sind aufgelöst und ein funktionierendes politisches oder militärisches Bündnis existiert – mit Ausnahme der UNO – nicht mehr. Ein Wettkampf um Erdgas unter den Nachbarländern der Schweiz pulverisiert gemeinsam mit den wiedererstarteten nationalistischen Bewegungen die politischen Unruhen. Die Konflikte unter den Nationen aber auch unter neuen Gruppierungen spitzen sich zu, weshalb die Schweiz entscheidet, die Präsenz der Armee in den betroffenen Grenzregionen zu verstärken.

Der Fokus lag dabei auf einer Verteidigungsoperation, bei der hauptsächlich die Themen Aktionsführung sowie das Risikomanagement trainiert und geschult wurden. Als Learning sollten möglichst viele Ereignisse für die weitere Ausbildung gesammelt werden, welche positive Erfolgsergebnisse schaffen. Die Kommandanten konnten ihre Stäbe schulen und somit die Arbeitsabläufe und Mechanismen festigen. Diest trägt auch zu einer positiven Stabskultur bei.

Wie bei jeder grösseren Stabsübung war die erste Angewöhnung der Offiziere an den hohen Führungsrhythmus und die Anwendung der Führungsreglemente nicht ganz problemlos zu bewerkstelligen. Für das «Hochfahren» auf den geforderten Level mussten zuerst noch einige «Veloständerprobleme» aus dem Weg geräumt werden. So kämpfte man beispielsweise mit fehlendem Papier und der schlechten Übertragungsqualität des Faxgerätes.

Das Artilleriefeuer

Innerhalb der Übung wurde die Rolle des Artilleriechefs von Oberstleutnant Patrick Steiner, Kommandant Art Abt 47 übernommen. Sobald der Gesamtbeschluss des Übungsleiters Brigadier Martin Vögeli bezüglich eines möglichen Angriffs steht, präsentiert ihm der Artilleriechef potentielle Feuerräume, über welche der Brigadier zu entscheiden hat. Daraufhin definiert der Artilleriechef, welche Batterie zu welchem Feuerraum eingeteilt wird, welcher Feuerunterstützungsoffizier welche Feuerräume erhält und welche Anzahl Schiesskommandanten zugeteilt werden. Unter dem Begriff «Feuerleitung» versteht man alle schiess-technischen Massnahmen, um ein Ziel mit Feuer zu bekämpfen. Die grösste Wirkung erzielt das Artilleriefeuer in den ersten 20 Sekunden. Man nutzt den Überraschungseffekt, die fehlende Deckung sowie die beim Gegner eintretende Schockwirkung aus. Feuerschläge müssen mit grösstmöglicher Überraschung und Wucht auf Antrieb ins Ziel gebracht werden. Der Feuerunterstützungsoffizier entscheidet, welche an ihn unterstellten Schiesskommandanten er wo einsetzen will.

Die Schiesskommandanten sind für die Nachrichtenbeschaffung sowie die Vorbereitung und Leitung des Feuerkampfes auf dem Gefechtsfeld verantwortlich. Kurze, intensive aber häufig geführte Feuerschläge erlauben dem schiessenden Verband, die Feuerstellung zu wechseln, bevor durch eingemessene Flugbahnen oder Aufklärung das gegnerische Konterbatteriefeuer einsetzt.

Das Feuerbegehren

Die einzelnen Schiesskommandanten geben im INTAFF ihre Feuerbegehren ein. Dabei wird zwischen zwei unterschiedlichen Varianten entschieden; Das Feuerbegehren auf Zeit dient dazu, für eine geplante Aktion während einer bestimmten Zeit eine Feuerzuweisung zu erhalten. Das Feuerbegehren auf Ziel wird aufgrund eines bestimmten Ereignisses gestellt. Der Artilleriechef hat die Aufgabe, die einzelnen Feuerbegehren zu prüfen und anschliessend zu priorisieren. Nach einer möglichen Rücksprache zwischen dem Artilleriechef und dem Chef Operationen (G3) entscheidet schlussendlich der Brigadekommandant über die Feuerführung. Mit einem Feuerbefehl erteilt



der Schiesskommandant den Befehl zur Vorbereitung oder Auslösung eines Feuers. Der zuständige Chef Logistik (G4) koordiniert im Anschluss mögliche Logistikdienstleistungen wie Munitions- und Treibstoffnachschub und Verpflegungszuführungen. Mittels einer sogenannten Wirkungsmeldung übermittelt der Schiesskommandant eine Nachricht an die übergeordnete Stufe, welche Informationen wie Schadensbericht und Einsatzbereitschaft sowie das Verhalten des Gegners beinhalten.

Auswertung

Anlässlich diverser Auswertungsrapporte wurden die Leistungen der einzelnen Truppenkörper bewertet. Die Karte mit der Darstellung des Sensorverbundes der Aufklärer und Schiesskommandanten zeigte auf, dass eine sehr hohe Abdeckung erreicht werden konnte. Der Sensorverbund zwischen Brigade und Truppenkörper spielte sehr gut. Bezüglich den unterschiedlich verwendeten Mittel Tabellen gibt es Optimierungspotential. Zwischen dem Pz Bat 13 und Pz Bat 14 gab es eine Überschneidung als sich beide Bataillone im selben Sektor befunden haben. ansonsten verlief die Übung reibungslos und erfolgreich.

Mehrwert der Übung NEPTUN

Oberstleutnant Reto Wassmer, Kommandant Führungsunterstützungsbataillon 7, zog über die U NEPTUN ein positives Fazit: «Wir konnten wichtige Learnings erzielen, sowohl ich als auch der Stab. Nach dem Aktionsplanungsprozess APP nun darauf aufbauend auch noch am Aktionsführungsprozess AFP gearbeitet zu haben, war anfangs zwar Neuland, zugleich aber auch sehr motivierend und am Ende auch erfolgreich.»

Weniger Erfolg hatte bei der Simulation der Gegner: Er musste hohe Verluste verzeichnen. Der Gegner wurde flankierend vernichtet. Der Sensor Wirkungsverband hat gut funktioniert.

Stabskultur

Bestens funktioniert hat auch die Zusammenarbeit vor Ort. Die meisten Stabsangehörigen kennen sich schon viele Jahre. Dementspre-

chend herrscht eine sehr gute Stabskultur, was der Chef Auswertung sowie Brigadier Martin Vögeli anlässlich der Zwischen- und Schlussbesprechungen unisono betonten: «Die Stimmung und Zusammenarbeit innerhalb der beübten Stäbe waren sehr konstruktiv und positiv.» Interne, konstruktive Kritik wurde gegenseitig geäußert und angenommen. Somit entstand automatisch eine Förderung. Als Erkenntnis daraus resultierte, dass als Teamplayer entsprechend mehr Mehrwert für das Bataillon und die Brigade erreicht werden konnte, wie Major Hubert Hubregtse, Kommandant HQ, mit der treffenden Erkenntnis festhielt: «Die Übung funktioniert nur so gut, wie die Truppe als homogenes Team arbeitet.» Und Hauptmann Laurent Leclercq, Kommandant der Artillerieführungsunterstützungsbatterie 47, ergänzte: «Diese Simulation ist auch eine wichtige Übungsanlage, um die Zusammenarbeit zwischen dem Stab und den Kompanien zu trainieren.»

Führungsprodukte

Nebst dieser positiven Führungskultur hob der Chef Auswertung Oberstleutnant i GSt Daniel Krauer am letzten Übungstag zusätzlich auch noch die Bedeutung der «Führungsprodukte» sowie der «Führung im Einsatz» hervor. Während bei Letzterem primär der Lagebericht für einen sauberen Informationsabgleich, Lagerdarstellung und -entwicklung absolut zentral sei, fasste Krauer unter den Führungsprodukten die wichtigsten Elemente zusammen: Führungskarte, Statusmatrix und Zeitplan. «Der Grossteil davon war super, einige wenige Kleinigkeiten können noch angepasst werden», resümierte er.

Lehren aus NEPTUN

Abschliessend bedankte sich Brigadier Vögeli bei allen Beteiligten für die spannenden drei Tage und hielt die Hauptlehren fest. Demnach seien die Lagerberichte zwingend als Führungsinstrumente zu gebrauchen und der Integration des Bogenfeuers in der Kampfphase müsse mehr Gewicht beigemessen werden. Ferner sei eine Verknüpfung des horizontalen Informationsaustausches zentral und generell eine Erhöhung der Präzision bei allen Produkten. ■

ELTAM

Übungsanlage auf Weltklasseniveau

Mitte September galt es ernst für Bataillons- und Kompaniekommandanten sowie die Stäbe der Infanteriebataillone 54 und 73 sowie des Aufklärungsbataillon 9. Während drei Tagen wurden sie im Rahmen der Übung "PIGEON" auf dem ELTAM-Simulator in Thun geschult.

Hauptmann Daniel Ritschard, Chef Medien Inf Br 7

Eine effiziente Ausbildung der Bataillone im Gefecht der Verbundenen Waffen kann heute in der Schweiz auf Waffen- und Schiessplätzen nicht sichergestellt werden. Der Elektronische Taktiksimulator für mechanisierte Verbände – ELTAM schliesst diese Lücke zu einem grossen Teil und ermöglicht eine zielorientierte und umweltschonende Ausbildung.

ELTAM ist eines der weltweit modernsten und effizientesten Simulationssysteme – bestehend aus einem Zentral- und 400 (!) Einzelrechnern. Dieses ist in der Lage, ein Gebiet von 1666 Quadratkilometern im Detail in 3D abzubilden. Das reale «Vorbild» für das Übungsgelände befindet sich in Mittelfranken, Bayern, die bekannteste Stadt des Gebietes ist Rothenburg ob der Tauber.

Entsprechend den realen Gegebenheiten sind auf den Bildschirmen Hügel, Strassen, Wege, dichte und lichte Wälder sowie Dörfer und Wegweiser dargestellt. Das System simuliert sowohl militärische als auch zivile Fahrzeuge. Diese virtuelle Umgebung ermöglicht eine realistische Übung für das gesamte Kader eines Bataillons. Als Führungseinrichtungen stehen den Bataillonskommandanten und den Stäben 1:1 nachgebaute Schützen-, Kommando- und Kampfpanzer mit einer 360 Grad Rundumsicht über das Gelände zur Verfügung.

In der Übung "PIGEON" übernehmen die Kompaniekommandanten die Steuerung der Züge von den PC-Arbeitsplätzen aus. ELTAM ermöglicht ein gleichzeitiges Training von 140 Teilnehmern, entweder miteinander oder gegeneinander.

Bei ELTAM steht – im Gegensatz zu den meisten Übungen – nicht primär der Planungs- sondern der Führungsprozess im Gefecht der verbundenen Waffen über eine längere Dauer im Vordergrund. ELTAM bietet dafür eine einzigartige Trainingsumgebung.

Am ersten Tag erfolgt die Einführung durch den Übungsleiter, Unterstabchef Nachrichten im Stab der Infanteriebrigade 7, Oberstleutnant im Generalstab André Kotoun.

Ziele der Infanteriebrigade 7 sind die Verhinderung des gegnerischen Stosses durch den eigenen Raum sowie der gegnerischen Inbesitznahme der Brückenübergänge im Übungsraum.

Unter der kompetenten Anleitung der ELTAM Fachlehrer lernten die Teilnehmer anschliessend die Handhabung des Simulators.

ELTAM ermöglicht den «gläsernen Soldaten»; es ist ein System das alles sieht und alles speichert, sämtliche Daten – Gefechtsdaten, Bewegungen und Funksprüche aus der Übung. Der Verlauf des Gefechts lässt sich genau nachvollziehen.

Typische Gefechtssituationen auf ELTAM

Mechanisierte Infanteriekompanien verschieben entlang einer Hauptachse. Plötzlich ein Hinterhalt in einem Waldgebiet. Der Gegner eröffnet das Feuer. Fahrzeuge verkeilen sich. Der Betriebsstoff geht zur Neige. Friktionen folgen auf Friktionen. Ein kühler Kopf und schnelle Entscheidungen sind gefordert.

Die Simulation bringt alle Kader dazu, die Lage neu zu beurteilen und entsprechende Entscheidungen zu treffen.

Oberstleutnant Oliver Klemenz, Kommandant Aufklärungsbataillon 9: «Der Trainings- und Lerneffekt ist sehr hoch – speziell im Vergleich mit «normalen» Übungen –, die Livebedingungen fordern die Teilnehmer. Es benötigt Leistung auf Antrieb. Personelle Lücken machen sich massiv bemerkbar, je realistischer und dynamischer die Aktion abläuft, desto stärker fehlen die Spezialfunktionen.»

Major Patrick Hedinger, stellvertretender Kommandant Infanteriebataillon 54 bemerkt: «Die Übung ist hervorragend

vorbereitet, die Simulationsanlage funktioniert einwandfrei. Die Aktionsführung ist eine grosse Herausforderung, da es in diesem Bereich an praktischer Erfahrung fehlt.»

Hauptmann Stefan Koller, Kompaniekommandant Infanteriebataillon 73/I merkt an: «Das Erlernen der Systembedienung ist zu Beginn eine Herausforderung. Der Simulator ermöglicht eine effiziente taktische Schulung, taktische Grundsätze lassen sich überprüfen, indem sich Entschlüsse ins Gelände legen lassen.»

Der Übungsleiter, Oberstleutnant im Generalstab Kotoun hebt hervor: «Der wesentlich Pluspunkt des Simulators ist die einfache Wiederholbarkeit von Sequenzen.» Es lassen sich gleiche Herausforderungen z.B. eine Sperre beziehen – an verschiedenen Stellen drillmässig üben. Graduell erhöht die Übungsleitung den Schwierigkeitsgrad, bis sämtliche Teilnehmer die Inhalte verstehen und beherrschen. «Selbstverständlich bildet ein Simulator die Realität nicht 1:1 ab. Moral, Hunger, Müdigkeit, Nässe, Kälte, lassen sich nicht simulieren und in der Realität ist der Überblick noch schlechter.»

Der Chef Regie, Major im Generalstab Matthias Buob sieht denn auch die Herausforderung darin, dass die Teilnehmer sich auf das Trainingstool einlassen und Abstriche akzeptieren.

ELTAM ist ein Erlebnis, für Teilnehmer, Leiter und Besucher. Der Kommandant der Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli liess es sich deshalb auch nicht nehmen, am zweiten Übungstag in Begleitung von Mitgliedern der Zürcher Zunft zu Schiffleuten die Übung zu besuchen. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von dem modernen System, speziell der Kommandozentrale und modernen Infrastruktur, welche auch im Rahmen von zukünftigen Dienstleistungen der Infanteriebrigade 7 wieder intensiv genutzt wird. ■



Oberst Ernst Kägi

Offizier und Dienstchef mit Leib und Seele

Er kennt Generationen von Offizieren, Höheren Unteroffizieren und Soldaten, Generationen kennen ihn: Oberst Ernst «Ernesto» Kägi, langjährigen Dienstchef der Infanteriebrigade 7. Ende Jahr geht er 65jährig in Pension.

Die militärische Karriere von Ernst «Ernesto» Kägi begann 1970 als er in der Leichte Truppen Rekrutenschule 219 in Aarau als Motor- dragoner, heute Aufklärer genannt einrückt. Im Frühling 1971 absolvierte er die Kavallerie Unteroffiziersschule 19 mit anschliessendem Abverdienen als Motordragoner Korporal um im Sommer des gleichen Jahres die Offiziersschule der Mechanisierten und Leichten Truppen in Thun zu absolvieren.

Faszination Nachrichtenoffizier

Nach dem Abverdienen des Leutnantgrades in Schwyz im Frühling 1973 schlug er die klassische Laufbahn des Nachrichtenoffiziers ein. «Ich war vom Nachrichtenwesen fasziniert», erzählt Kägi begeistert. Dazu brachte der in Wattwil aufgewachsene Ernst Kägi für diese Tätigkeit gute Voraussetzungen mit. In der Schulzeit war er aktiver Pfadfinder und konnte dadurch Karte lesen, Feuer machen, Zelten oder sich im Gelände bewegen. Kurz – Tätigkeiten welche im Einsatz als Aufklärer und Nachrichtenoffizier nützlich sind. Zunächst im Thurgauer Panzerbataillon 26 und fünf Jahre im Appen-

zeller Infanterieregiment 34. Die Einteilung in einem Infanterieregiment war für den eingefleischten «gelben» Nachrichtenoffizier Kägi zunächst unverständlich. Bis der damalige Major Kägi realisierte, dass ihm die fünf Jahre beim Inf Rgt 34 die Tür zu höheren Stäben öffnete. «Dies sagte einem damals aber niemand», meint er. Er bekleidete 1992 die Funktion des Leitenden Nachrichtenoffiziers (Lei Nof) im Stab der St.Galler Felddivision 7 und ab 1996 im Stab des Feldarmeekorps 4.

Unzählige Anekdoten weiss Kägi aus seinen rund 2'000 Dienstage zu erzählen. Seine Tätigkeit als Nof führte ihn auch ins grenznahe Ausland. «Wir haben damals im Allgäu und im Vorarlberg das Gelände rekognosziert», erinnert er sich. In ziviler Kleidung, fügt er an. «Der Kalte Krieg war damals voll im Gange.»

Vom Personalchef zum Dienstchef

Beruflich, nach einer kaufmännischen Verwaltungslehre bei der Fernmeldedirektion in Zürich und einer dreijährigen Ausbildung zum Eidg. dipl. Betriebsökonom HWV führte ihn sein Weg zunächst in die Gastronomie. Beim legendären Mövenpick-Chef Ueli Prager war er in verschiedenen Stabs- und Projektfunktionen tätig ehe er in den Detailhandel wechselte. Bei der Usego Hofer & Curti-Gruppe führte er zwei Gruppen-Firmen.

1998 hatte Ernesto, so wird er von allen genannt, das grosse Glück, sein Hobby zum Beruf zum machen. Korpskommandant Ulrico Hess habe ihm den den Job als Dienstchef des FAK 4 angeboten, erzählt er. Kurz vor der Vertragsunterzeichnung habe er wieder abgesagt. «Meine Frau, welche gerade den beruflichen Wiedereinstieg in Angriff genommen hatte, hat mich aber bestärkt, die Herausforderung Dienstchef anzunehmen», sagt er.

«Das FAK 4 war eine Riesenorganisation mit circa 15'000 Offizieren und Höheren Unteroffizieren», erinnert er sich. Sechs Jahre verbrachte er als Dienstchef FAK 4 an der Zeughausstrasse in Zürich. Per 31.12.2003 wurde das Korps aufgelöst und in die Armee XXI überführt.

Umbruchphase AXXI

Danach war Kägi für ein halbes Jahr Stabschef der Nationalen Alarmzentrale NAZ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS in Zürich, ehe er als Dienstchef für die Infanteriebrigade 7 und die Panzerbrigade 11 nach Winterthur wechselte. «Das war die Umbruchphase AXXI, wo ich für zwei aktive Brigaden das Personelle führte».

Für seine Offiziere hat sich Ernesto Kägi stark engagiert, immer nach Lösungen gesucht und sich auch für diese eingesetzt, wie er erzählt.

Der Mensch und Offiziere im Mittelpunkt

Während seiner ganzen militärischen Karriere und seiner beruflichen Tätigkeit als Dienstchef haben ihn immer die Menschen fasziniert.





niert. «Ich kenne alle Offiziere in der Infanteriebrigade 7 persönlich und weiss auch um ihre Freuden und Sorgen.»

«Der Stallgeruch des FAK 4 ist immer noch da», sagt er mit leuchtenden Augen. Dabei verweist er auf verschiedene Ehemaligenorganisationen, welche er manches Jahr betreut hat. Der Rückhalt für die Armee sei in der Ostschweiz immer noch am grössten, stellt er fest.

Im Unruhestand

Am 12. Dezember 2014 wird Ernesto in den wohlverdienten Ruhestand treten. Begeistert erzählt er von seinen Hobbys wie Fischen im Steinegger Weiher TG wo er Pächter ist, vom Singen in einem Chor, oder vom Wandern und Velo fahren. Früher haben noch Waffen- und Marathonläufe zu seinen Hobbys gezählt. Die legendären Läufe wie der «Reinacher» oder «Frauenfelder» hat er alle mehrmals absolviert. Oberst Ernesto Kägi wird auch im Unruhestand bestimmt an Anlässen der Infanteriebrigade 7 anzutreffen sein. Für einen Offizier mit Leib und Seele wie Oberst Ernst «Ernesto» Kägi bleibt die enge Verbundenheit zur Truppe weit über die dienstliche Tätigkeit hinaus bestehen. ■



Die Kaderbrigade – e³

Erfahren, effizient, einsatzbereit – für Armee und Wirtschaft

Unter diesem Motto wird die Infanteriebrigade 7 – auch Kaderbrigade genannt ihre Dienstleistungen 2015 absolvieren. Höhepunkt der Dienstleistungen wird zweifellos der Taktische Kurs 2015 in Frauenfeld sein. Ein Ausbildungselement, welches im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee WEA wieder aufgegriffen wird.

Der Jahresrapport der Infanteriebrigade 7 findet am Freitag, den 27. März 2015 im Mythenforum Schwyz statt. An diesem Anlass wird General Hans-Lothar Domröse, Oberbefehlshaber des Allied Joint Force Command im niederländischen Brunssum zu uns sprechen. Für diesen Anlass werden rund 350 Offiziere und Höhere Unteroffiziere sowie cirka 160 Gäste aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft erwartet. Wir dürfen heute schon gespannt sein, was uns einer der ranghöchsten NATO-Offiziere mit Einsatzerfahrungen im Kosovo oder 2008 als Chef des Stabes der ISAF in Afghanistan zu sagen hat.

Im Stabskurs II/2015 vom 22.–25.6.2015 wird im Rahmen der Internen Stabsübung ISU die U FRONTERA durchgespielt und das Reglement Führungs- und Stabsorganisation FSO 17 eingeführt.

Taktischer Kurs 2015 in Frauenfeld

Höhepunkt des kommenden Jahres wird der Taktische Kurs TK 15 vom 14.–18.9.2015 in

Frauenfeld sein. Eingesetzt sind das Führungsunterstützungsbataillon 7, die Aufklärungsbataillone 7, 9 und 12, die beiden Gebirgsinfanteriebataillone 72 und 91 sowie die Artillerieabteilung 47.

Basierend auf der Übung "FRONTERA" und den neuen Reglementen Infanterie werden die Stäbe und Einheitskommandanten der Truppenkörper im Stabsarbeitsprozess sowie in taktischen und technischen Bereichen geschult. Die Truppenkörper werden durch Ausbildungsoffiziere aus dem Brigadestab ausgebildet und hinsichtlich ihrem Ausbildungsstand beurteilt.

Die "U FRONTERA" hat die subsidiäre Unterstützung des Grenzwachtkorps in der Grenzsicherung zum Thema. Im Rahmen des TK 2015 ist auch ein Besuchsabend geplant.

Vielfältige Einsätze

Über das ganze Jahr verteilt finden Einsätze der Stäbe der Infanteriebataillone 54, 60 und 73 zu Gunsten des Lehrverbandes Infanterie

statt. Dabei geht es um die Ablösung der Schulstäbe während der Durchhaltewoche.

Während dreier Tage, vom 20.–22.10.2015 werden die Panzerbataillone 8 und 28 im ELTAM in Thun beübt.

Das Inspektionsteam InfBr 7 wird Ende März in der Infanterierekrutenschule 13-3/14 Liestal die Schlussinspektion durchführen. Über das ganze Jahr verteilt finden Fachdienstkurse- und Rapporte statt. Das Kurs- und Rapportangebot für die Fachspezialisten ist umfangreich: Konvention und Recht, Genie, Kommunikation, Nachrichtendienst, Logistik, um einige zu nennen. ■



Oberst im Generalstab Nik Jäger

Der Stabschef Stab Infanteriebrigade 7 hat das Wort

**Das kommende Jahr 2015 baut nahtlos auf dem vergangenen Jahr 2014 auf.
Wir führen insbesondere in drei Bereichen unsere erfolgreiche Arbeit weiter:**

1. Der TK 15 wird mit neuer Leitung, neuem Inhalt und neuem Raum den Höhepunkt des Jahres darstellen. Der Stab bereitet sich im Stabskurs II in Kriens für diese Dienstleistung umfassend vor, um dann im September, mit einigen Verbesserungen, so zum Beispiel dem Zeitpunkt des Einrückens der Kader und der Fachdienststrapporte, einen weiteren Taktischen Kurs durchzuführen.
2. Die Übung DORNRÖSCHEN wird das Projektoffice und die benannten Mitarbeiter der Führungsgrundgebiete zu Beginn des Jahres in den Bereichen Finanzen und Geographie auf Trab halten. Wir werden versuchen möglichst rasch Grundsatzentscheide bei unserem Chef abzuholen, um in den Bereichen, die wir bestimmen können, Planungssicherheit zu erhalten. In allen anderen Bereichen werden wir mit Stabsoffiziersflexibilität arbeiten. Der Ausgangspunkt für alle Überlegungen sind die Finanzen. Daher werden diese zu Beginn den Hauptteil der Arbeit betreffen.
3. Die Einsätze der Inf Bat Stäbe zu Gunsten der Durchhalteübungen DHU der Infanterieschulen 11/13 und 5/12 werden weiter geführt. Aufgrund der gemachten Erfahrungen und der Einführung von neuen Systemen, so z B des FIS HE, werden wir auch hier einige kleine Anpassungen durchführen müssen.



Alle weiteren Leistungen des Stabes Infanteriebrigade 7, wie ELTAM, Interne Stabsübung ISU, Inspektionen, Ausbildungstage und weitere werden wir in der bereits gewohnten Form weiterführen.

In der Vorfreude auf das neue Jahr bleibt mir einerseits der Dank an alle Mitglieder des Stabes für die geleistete Arbeit im 2014 und andererseits der Wunsch, dass Ihr die Vorweihnachtszeit und den Jahreswechsel im Kreise Eurer Lieben mit etwas Bewegung verbringen könnt. ■

*Oberst im Generalstab Nik Jäger
Stabschef Stab Infanteriebrigade 7*

Infanteriebrigade 7

3.3.2015	Demo Tag Reglement Einführung Infanterie GAZ Ost	Walenstadt
12.3. – 13.3.15 und 15.3. – 20.3.15	Ei zG LVb Inf Inf Bat 73	
22.3. – 26.3.15	Stabskurs 1/15	Winterthur
27.3.15	Brigaderapport 2015	MythenForum Schwyz
12.5.15 und 13.7. – 23.7.15	Ei zG LVb Inf Inf Bat 60	
22.6. – 25.6.15	Stabskurs 2/15	Kriens, Fhr Sim
14.9. – 18.9.15	Taktischer Kurs TK 2015	Rm Frauenfeld
20. – 22.10.15	ELTAM Pz Bat 8 und Pz Bat 28	Thun
29.10. – 30.10.15 und 1.11. – 6.11.15	Ei zG LVb Inf Inf Bat 54	
9.11. – 12.11.15	Stabskurs 4/15	Winterthur

